

kunstszene leipzig

Ein Blog zu Kunst in Leipzig und aus Leipzig

Suche nach dem genius loci

Teil 2 von "Dis-Appearance" im Westpol unter dem Thema "Orte"

Veröffentlicht am **2. Oktober 2014**

Etwas Schwarzes schiebt sich unaufhaltsam durch eine grandiose, eisige Berglandschaft. Irgend ein großer Kubus, alles Licht schluckend, sich an das unebene Gelände anpassend. Bedrohlichkeit und ästhetische Faszination halten sich die Waage. Das Video „Error de Formato“ wurde vom Chilenen [Nicolás Rupcich](#) produziert.



— Installation von Renan Ran Harari

Orte sind das Thema der zweiten Ausstellung, die im [Westpol](#) an der Karl-Heine-Straße unter dem Titel Dis-Appearance stattfindet. Das Kuratoren-Quartett hat dazu 17 internationale wie auch regionale Künstler eingeladen, die sehr unterschiedliche Sichten auf das Örtliche haben.

Geradezu klassisch ist die Fotoserie, mit der Marcel Noack eine Schule in Weißwasser dokumentiert. Sie ordnet sich in das gerade so beliebte Ablichten ruinöser oder banaler Bauwerke ein, nur dass hier noch Menschen den Plattenbau beleben.

Andere Künstler pflegen einen weiteren Begriff des Lokalen. Für Jacinthe Lessard befindet sich der magische Ort im Inneren von Balgenkameras. Sie hat die Hohlräume ausgegossen und zeigt das Resultat. Die Ästhetik zusammengesackter Airbags hingegen ist Emma Eßbachs Sujet.

Malereien wie die Ölbilder Marlet Heckhoffs oder Zeichnungen wie die von Stefan Guggisberg oder Celine Germes

sind Ausnahmen. Für die meisten Beteiligten ist offensichtlich die Fotografie das geeignete Medium der Verortung. Das trifft sogar auf die farbenfrohen Streifenbilder Yusuke Nishimuras zu, die wie abstrakte Gemälde aussehen.

Die Vergänglichkeit räumlicher Situationen wie auch ihrer Fixierungen spielt mehrfach eine Rolle. Sylvia Ballhause zeigt den heutigen Zustand von drei Daguerrotypen, die der Erfinder 1839 dem bayrischen König geschenkt hat. Nur stellenweise ist noch in zarten Strichen unter dem Fleckenmuster erkennbar, dass einst ein Pariser Boulevard dargestellt war. Umfängliche Recherchearbeit hingegen betreibt Caroline Böttcher zu Geschichte und Gegenwart der Berliner Trümmerberge: „Mont Klamott – Wie kommt das Haus in den Berg?“ Museal aufbereitet zeigt sie in Vitrinen die Resultate ihrer Forschungen, nicht streng wissenschaftlich, eher mit dem Charme eines schulischen Projektes.

Auch wenn solch eine Spurensicherung in der Gegenwartskunst einen wichtigen Platz einnimmt, ist doch die uralte Aufgabe von Künstlern, selbst kleine Welten zu schaffen, immer noch aktuell. Auffällig platziert im Saal passiert das durch Renan Ran Harari. Über einem nicht sonderlich stabil wirkendem Regal mit Blechdosen schwebt ein metallenes Blatt. Oder ein Radarschirm? Schwarze Klumpen überziehen die Installation, den Charakter des Morbiden verstärkend.

Nicht so leicht zu finden ist Daniela Friebels „Reflexion III“, verborgen im White Cube, der im Raum steht. Mit simplen Mitteln – Nylonfäden und Licht – hat sie ein glitzerndes Gespinst geschaffen und damit dem Thema eine Drehung gegeben, die von all zu viel Gedankenschwere wegführt.

*Dis-Appearance [*2] Orte*

wespol A.I.R. Space, Karl-Heine-Straße 85

Während des Festivals Lindenow X vom 3. bis 5. Oktober 2014 ist die Ausstellung an folgenden Tagen geöffnet:

Fr: 15 – 22 Uhr

Sa: 11 – 22 Uhr

So: 14 – 19 Uhr

ÄHNLICHE BEITRÄGE:

- [Wettlauf zum Westpol](#)
- [Landpartie ins Nebensächliche](#)
- [Auf jeden Fall Freiraum verteidigen](#)

Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in [Ausstellung](#) von [kassner](#). [Permanenter Link des Eintrags](#)
[\[http://kunstszene-leipzig.de/suche-nach-dem-genius-loci/\]](http://kunstszene-leipzig.de/suche-nach-dem-genius-loci/) .